



## 4. Verkehrssicherheit



Die Erhöhung der Verkehrssicherheit ist eines der Leitziele der Hammer Verkehrsplanung. In den 1990er Jahren lagen die Hammer Unfallzahlen deutlich über dem Landesdurchschnitt. Auf die negative Entwicklung, insbesondere bei den Kinderunfällen, haben die Verantwortlichen von Stadt und Polizei vor 10 Jahren mit intensiven Gegenmaßnahmen reagiert:

- Gründung der ‚Verkehrssicherheitsinitiative Hamm‘;
- Kinderunfallforschung und Prävention;
- Bessere Verkehrserziehung;
- Stärkere Verkehrsüberwachung;
- Beitritt zur Europäischen Verkehrssicherheitscharta.

Mit dem Masterplan Verkehr 2007 wurde außerdem ein umfassendes Aktionsprogramm verabschiedet, dessen Umsetzung weit fortgeschritten ist.

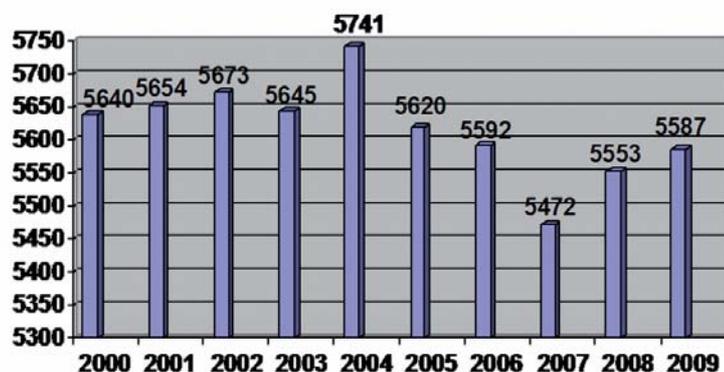
Mittlerweile zeigen diese intensiven Bemühungen deutliche Erfolge:

- Die Zahl der verunglückten Kinder ging von 125 auf 79 pro Jahr zurück;
- Die Zahl Verunglückten ging insgesamt um 20% zurück;
- Es ist eine deutliche Abnahme der Unfallschwere zu verzeichnen

Im Folgenden werden die wichtigsten, aktuellen Zahlen und Fakten zur Verkehrssicherheit und die Leitprojekte der Verkehrssicherheitsarbeit vorgestellt.

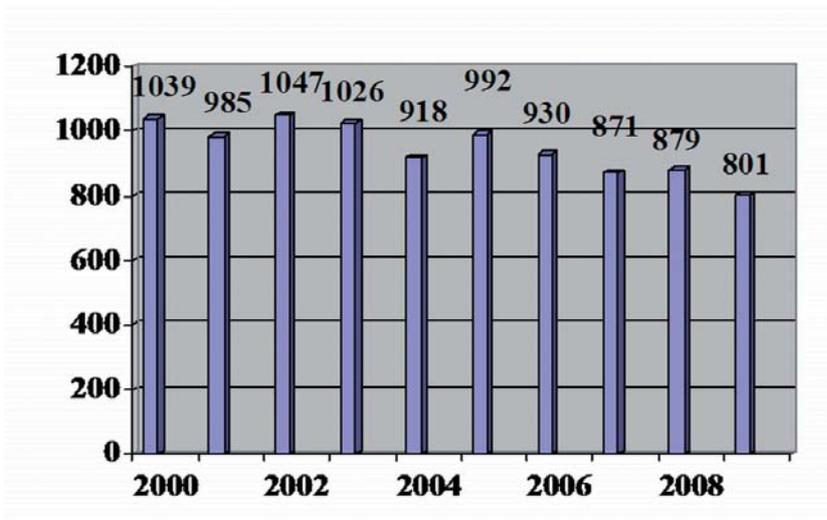
Der vorliegende Fachbeitrag wurde in enger Zusammenarbeit mit der Hammer Polizei erstellt.

#### 4.1. Zahlen und Fakten zur Verkehrssicherheit in Hamm



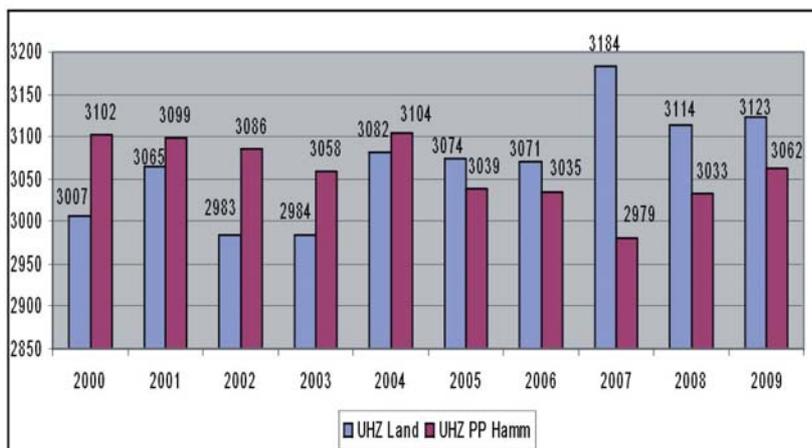
Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Zehnjahresvergleich

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in Hamm liegt im Mittel zwischen 5.500 und 5.600 im Jahr – Tendenz: fallend.



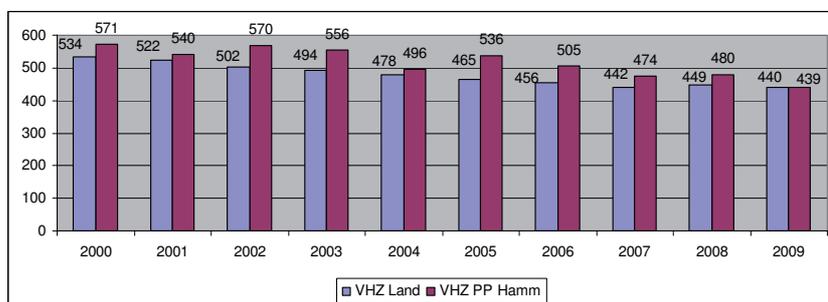
Gesamtzahl der Verunglückten im Zehnjahresvergleich

Die Verunglücktenzahlen in Hamm sind in den letzten 10 Jahren kontinuierlich um ca. 15 – 20% gesunken. 2009 wies die Zahl der Verunglückten im Hammer Straßenverkehr den niedrigsten Stand seit statistischer Erfassung der Verkehrsunfälle auf. Somit ist eine ‚Verblechungstendenz‘ bei den Unfällen erkennbar.



10-Jahresvergleich der Unfallhäufigkeitszahlen Land NRW / Hamm

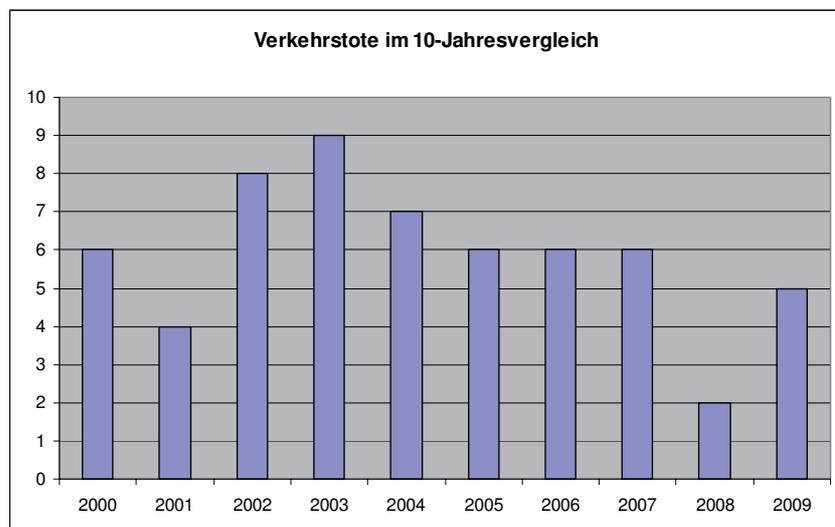
Die Unfallhäufigkeitszahl beschreibt die Unfallhäufigkeit pro 1000 Einwohner. Nachdem Hamm lange Zeit das ‚Schlusslicht‘ bildete, liegt die Unfallhäufigkeitszahl seit 2005 unter dem NRW-Mittel.



#### 10-Jahresvergleich der Verunglücktenhäufigkeitszahl Land NRW / Hamm

Bei der Verletztenhäufigkeit fällt diese Tendenz noch nicht so deutlich aus. Im Vergleich zum Land NRW wurde in 2009 aber auch hier der Durchschnittswert des Landes unterschritten.

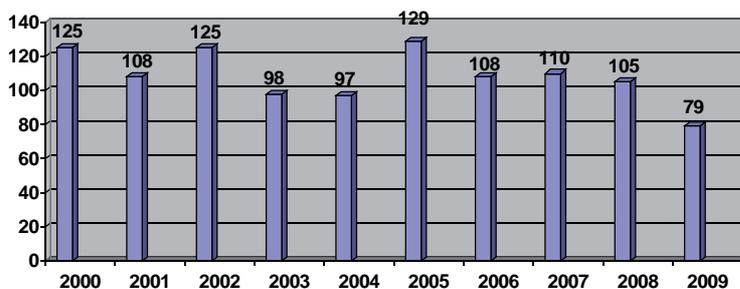
Eine Erklärung für die relativ hohe Verletztenhäufigkeit ist in der hohen Anzahl der an Unfällen beteiligten Radfahrer zu finden. Im Jahr 2009 waren rund 28% aller Verletzten Radfahrer. Hier ist vermutlich der für eine Großstadt überdurchschnittliche Radverkehrsanteil am Gesamtverkehr von 17% mitverantwortlich.



#### Verkehrstote im Zehnjahresvergleich

Die Stadt Hamm hat sich im Jahr 2006 mit Beitritt zur Europäischen Charta für Verkehrssicherheit die Selbstverpflichtung auferlegt, die Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen tödlich Verunglückten im Bezug auf das Basisjahr 2003 mindestens zu halbieren.

Im Jahr 2008 konnte ein historischer Tiefststand erreicht werden. Mit zwei tödlich verletzten Verkehrsteilnehmern wurde die Vorgabe der EU weit übertroffen. Allerdings wurde im Folgejahr 2009 diese Vorgabe mit 5 Todesopfern wieder verfehlt.



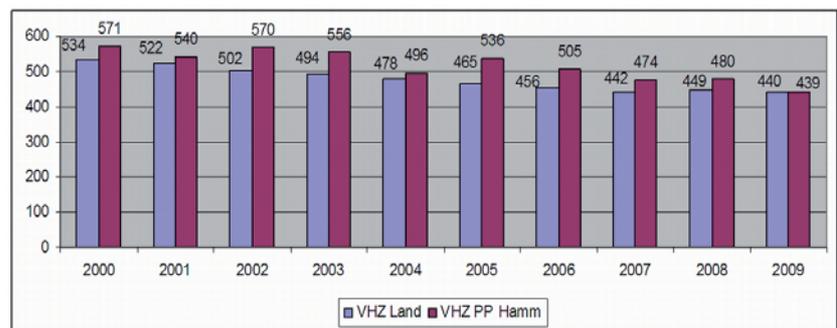
Gesamtzahl der verunglückten Kinder (unter 15 Jahre) im 10-Jahresvergleich

	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009 in %
Einwohner *	184.926	184.239	183.672	183.065	182.459	-0,33 %
Einwohner Kinder	29.881	29.038	28.445	27.839	27.209	-2,26 %
Anteil	16,16 %	15,76 %	15,49 %	15,21 %	14,91 %	
Aktive Betei- ligung von Kindern bei Ver- kehrsunfällen	93	78	80	71	56	-21,26 %
Getötete	1	0	1	0	0	-
Verletzte	128	108	109	105	79	-24,76 %
Verunglückte	129	108	110	105	79	-24,76 %
davon als Rad- fahrer	61	35	50	45	34	-24,44 %
Fußgänger	33	43	31	26	22	-15,38 %
Mitfahrer	35	30	29	34	23	-32,36 %
Kinder als Verursacher von Verkehrsunfällen	40	39	50	40	32	-20,00 %
davon als Rad- fahrer	28	28	40	33	24	-27,27 %
davon als Fuß- gänger	12	11	10	7	8	-14,29 %



Die Zahl der verunglückten Kinder (aktive und passive Verkehrsbeteiligung) ist seit 2005 um ca. 40 % zurückgegangen. Trotz dieses guten Ergebnisses konnte der Landesdurchschnitt noch nicht ganz erreicht werden.

Mit 27 verunglückten Radfahrern (von 48 Verunglückten insgesamt) bedarf die Altersgruppe der 10 – 14jährigen Radfahrer nach wie vor besonderen Aufmerksamkeit. Durch positive Beeinflussung dieser Gruppe im Hinblick auf regelkonformes Verhalten ist eine weitere, deutliche Verbesserung der Kinderunfallzahlen möglich.



#### Verunglücktenhäufigkeit (VHZ) Kinder und Radfahrer 2005 – 2009 im Vergleich zum Land NRW

Die Zahl der auf dem Schulweg verunglückten Kinder sank von 2008 bis 2009 von 25 auf 22. Dabei verringerte sich insbesondere die Zahl der Fahrrad-Unfälle von 16 auf 11.

Die Verunglücktenzahlen in der Altersgruppe 6 – 9 Jahre verringerten sich im selben Zeitraum von 5 auf 4, während diese Zahl in der Altersgruppe 10 – 14 Jahre von 20 auf 22 anstieg.

Nachdem im Jahr 2006 17 Kinder als Fußgänger verunglückten, ging die Zahl in den Jahren 2007 und 2008 kontinuierlich zurück. Im Jahr 2009 musste leider wieder ein Anstieg auf 11 registriert werden.



#### 4.2. Hammer Leitprojekte für mehr Verkehrssicherheit

##### Die ‚Verkehrssicherheitsinitiative Hamm‘ (VSI):

1999 schlossen sich die Stadt Hamm, die Polizei und 15 weitere Organisationen in der VSI zusammen. Mit dem gebündelten Engagement wurde seither viel erreicht. Das Sicherheitsbewusstsein der Verkehrsteilnehmer hat sich erhöht. Das bürgerschaftliche Engagement für sichere Straßen hat deutlich zugenommen.

Die Partner der VSI gestalten über 20 Veranstaltungen im Jahr. Durch diese Präsenz gehört die Verkehrssicherheit in Hamm inzwischen zu den Top-Themen der lokalen Medien und der politischen Gremien. Zu den Schwerpunktthemen der VSI gehört die Umsetzung der Maßnahmen gegen Kinderunfälle.

### Kinderunfallkommission Hamm (KUK):

In 10-jähriger Forschungstätigkeit (1996 – 2007) durch Verkehrswissenschaftler und Umweltpsychologen der Universität Bochum, finanziert durch die Stiftung Kriminalprävention (Münster), wurden die Ursachen der Kinderunfälle in Hamm detailliert beleuchtet und ein umfangreiches Handlungskonzept entwickelt, das nun kontinuierlich umgesetzt wird.

Die positive Entwicklung der Kinderunfallzahlen hat die Verantwortlichen bei Stadt und Polizei dazu bewogen diese Arbeit konsequent fortzusetzen. 2008 wurde deshalb die Kinderunfallkommission unter Federführung der Polizei ins Leben gerufen. Die Mitglieder sorgen für ein abgestimmtes und vernetztes Vorgehen zwischen den Bereichen Verkehrsüberwachung, Bau- und Markierungsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Verkehrserziehung.



Kinderunfallkommission (KUK) Hamm Organisationsschema		
Sprecher	Herr Prof. Dr. Reinken	
Koordination	Polizei Hamm, Direktion Verkehr	
Mitglieder	<ul style="list-style-type: none"> <li>Herr Prof. Dr. Reinken</li> <li>Polizei Hamm, Direktion Verkehr</li> <li>Leiter der Arbeitskreise</li> <li>bei Bedarf weitere Mitarbeiter von Stadt und Polizei</li> </ul>	
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erarbeitung von Leitzielen für die Kinderverkehrssicherheitsarbeit</li> <li>Gesamtkoordination der Arbeitsgruppen</li> <li>Erstellen des jährlichen Kinderunfallberichts für die VSI und den Rat</li> </ul>	
	AK Verkehrsüberwachung	AK Baumaßnahmen
Leitung:	Polizei, Direktion Verkehr	Tiefbau- und Grünflächenamt
	AK Öffentlichkeitsarbeit	
Leitung:	Stadtplanungsamt	
	AK Verkehrs- und Mobilitätserziehung / KidS-Projekt	
Leitung:	Polizei, Direktion Verkehr	



Jährlich wird durch die KUK ein Kinderunfallbericht erarbeitet, der den politischen Gremien zur Beratung vorgelegt wird.

### **Kinderunfallbereiche**

2008 wurde die Arbeit der KUK durch die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung (FÖV Münster), an der auch Polizeibeamte für den höheren Dienst ausgebildet werden, im Rahmen einer studentischen Projektarbeit wissenschaftlich begleitet.

Im Ergebnis stellten die Studenten fest, dass es ausgemachte ‚Risikobereiche‘, wie sie noch bei der Kinderunfalluntersuchung im Jahr 2000 festgestellt wurden, in Hamm nicht mehr gibt. Allenfalls bestehen noch Straßenabschnitte und Siedlungsbereiche, für die eine Beobachtung des Unfallgeschehens, eine verstärkte Verkehrsüberwachung und, im Sinne der Prävention, die Entwicklung von Bau- und Markierungslösungen empfohlen wird.

Für diese ‚Beobachtungsbereiche‘ werden nun seitens der Stadt konkrete Maßnahmenvorschläge entwickelt, die in der Kinderunfallkommission und der VSI beraten und sukzessive in die Bau- und Maßnahmenprogramme übernommen werden.

### **‚Beobachtungsbereiche‘ Kinderunfälle:**

#### **Hamm-Mitte**

- Wilhelmstraße
- Marker Allee
- Werler Straße
- Radbodstraße / Wilhelmstraße

#### **Rhynern**

- Eschenallee
- Heideweg

#### **Herringen**

- Dortmunder Straße
- Isenbecker-Hof-Siedlung
- Ostfeldsiedlung / Nordherringen
- Herrerger Heide
- Radbodstraße

#### **Pelkum**

- Kamener Straße
- Große Werlstraße
- Lohausenholzstraße
- Selmigerheide (Behringstraße)





### Heessen

- Ahlener Straße
- ‚Bergarbeitersiedlungsstraße‘ (K5 in Heessen)
- Münsterstraße

### Uentrop

- Alter Uentropener Weg
- Ostwennemarstraße
- Marker Dorfstraße
- Braamer Straße

### Bockum-Hövel

- Bockumer Weg
- Hammer Straße
- Stefanstraße
- Berliner Straße / Hochstraße

### Schülerlotsen, Verkehrskadetten und ‚Fahrrad-Scouts‘:

Der Arbeit der Verkehrsfachberater an den Schulen kommt in der Kinderunfallkommission besondere Bedeutung zu. Auf ihre Initiative wurden Schülerlotsen ausgebildet und zum Einsatz gebracht. Sie helfen mit, das Schulumfeld sicherer zu gestalten. Mittlerweile gibt es in Hamm 20 Schülerlotsen.

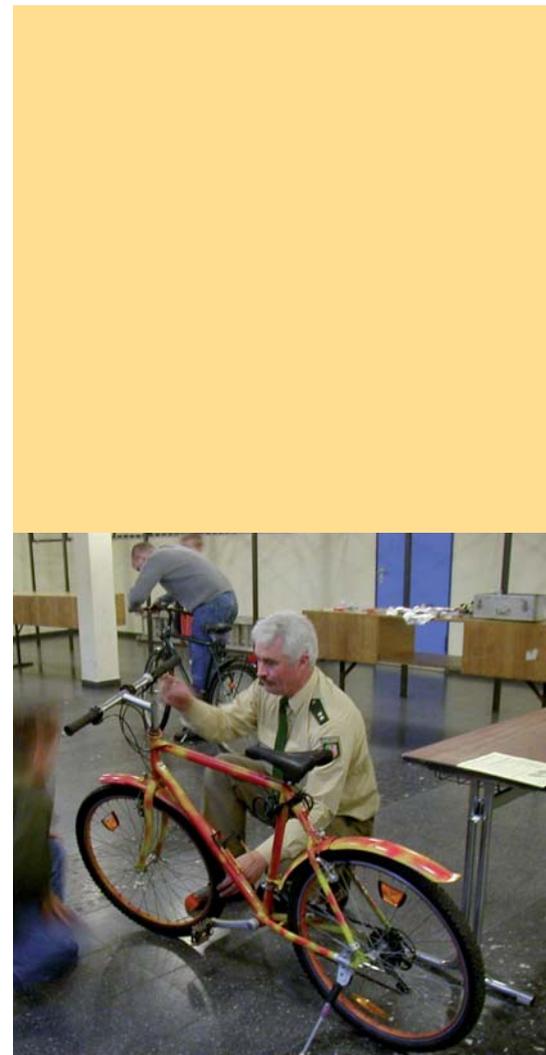
Unter dem Dach der Verkehrswacht werden seit 2007 gemeinsam mit der Polizei Verkehrskadetten ausgebildet. Sie helfen bei der verkehrlichen Abwicklung von Großveranstaltungen wie NRW-Tag und Sattelfest.

Die Zahl der Verkehrskadetten ist steigend, 2010 waren es bereits 40.

Auf Initiative der Erlenbachschule und der Verkehrswacht wurde in 2009 zudem das Projekt ‚Fahrrad-Scouts‘ ins Leben gerufen. Damit soll die Zahl der verkehrsuntauglichen Fahrräder im Schülerverkehr verringert werden. Die Fahrrad-Scouts werden durch Verkehrswacht und Polizei ausgebildet und haben die Aufgabe, die Fahrräder ihrer Mitschüler auf Sicherheit zu prüfen und mit Hilfe eines Formblattes Lehrer und Eltern zu informieren, wenn sich Mängel zeigen.

### Modellprojekt K.i.d.S. – Integrierte Verkehrserziehung vom Kindergarten bis zum Abitur:

Angeregt durch die Kinderunfalluntersuchung wurde in Hamm das Projekt K.i.d.S. (Kinder in der Stadt) ins Leben gerufen, dass modellhaft eine durchgängige Verkehrserziehung vom Kleinkindalter bis zum Abitur erreichen will.





Die Teilnahme wird jedem Kind im so genannten ‚K.i.d.S.-Führerschein‘ bestätigt. Dieser Führerschein soll das Kind vom Kindergarten bis zur Oberstufe begleiten und als Anlage zum Zeugnis wie eine Urkunde verwahrt werden.

Für die städtischen Tagesstätten wurden inzwischen spezielle Spiele und Lernprogramme entwickelt, um die Kleinsten in punkto Bewegungsablauf und Aufmerksamkeit auf das Verkehrsgeschehen vorzubereiten.

In der Grundschule ist der Verkehrsunterricht bereits landesweit im Lehrplan verankert. Auch hier wurden für die Hammer Schulen spezielle Arbeitsmaterialien, wie z.B. die interaktive Schulweg-CD, neu entwickelt.

Große Fortschritte macht in Hamm die Verankerung der Verkehrserziehung im Unterricht der Sekundarstufe I (5. – 10. Klasse), für die die Stadt landesweit eine Vorreiterrolle einnimmt. Gegenwärtig ist das Lernprogramm für die Jahrgangsstufe 5 fertig und soll ab 2008 zunächst an allen Hammer Haupt- und Förderschulen umgesetzt werden.

Die Schulen werden von der Schulbehörde mit umfangreichen Materialien (Lehrerhandbuch, Pläne, Gutscheine, DVDs und Videos) versorgt. Gegenwärtig befindet sich auch eine Homepage in Aufbau, auf der alle Materialien kostenfrei zum Download eingestellt werden.

Die Initiatoren von Polizei, Stadt und Lehrerschaft werben dafür, dass mittelfristig auch die Hammer Realschulen und Gymnasien am K.i.d.S.-Projekt teilnehmen.

### **Sicherheitsprogramm Radverkehr:**

Aufgrund des hohen Radverkehrsanteils liegt in Hamm leider auch die Unfallhäufigkeit bei den Radfahrern um ca. 30 % über dem Landesdurchschnitt.

Aus diesem Grund wird seitens der Verantwortlichen bei Polizei und Stadt auf die Prävention von Radfahrerunfällen besonderes Augenmerk gelegt.

Besondere Bedeutung kommt dabei der Fahrradstreife der Hammer Polizei zu. Sie ist täglich in den Stadtbezirken unterwegs und ahndet Regelverstöße von und gegen Radfahrer.

Das zweite Standbein der Hammer Fahrradstreife ist die Präventionsarbeit. Die Polizei bietet regelmäßig ‚Gewöhnungsfahrten‘ für Einsteiger oder Wiedereinsteiger an. Einmal im Monat können interessierte Bürger darüber hinaus an einer Radfahrerschulung teilnehmen und dort neue und alte Verkehrsregeln erlernen.

Unter Federführung der Polizei und mit finanzieller Unterstützung der Stadt machen sich Fahrradhändler, die Radstation und der ADFC einmal jährlich auf den Weg in die weiterführenden Schulen, um die Fahrräder der Kinder auf ihre Verkehrssicherheit zu prüfen und kleine Mängel sofort zu beheben.

Der ‚Hammer Fahrrad-TÜF‘ wird einmal jährlich an 10 – 20 Schulen durchgeführt. Bei Eltern, Lehrern und Schülern soll so die Sensibilität für die Bedeutung eines sicheren Fahrrades im Straßenverkehr erhöht werden.

Für den Ausbau eines sicheren Radwegenetzes in der Stadt Hamm wurden in den letzten 15 Jahren für sämtliche Stadtbezirke Radverkehrskonzepte erarbeitet und inzwischen weitgehend umgesetzt. Die Konzepte beinhalten sowohl langfristige (aufwändigen) Maßnahmen wie den Bau neuer Radwege als auch Sofortmaßnahmen (Beschilderung, oder Markierungen) zur Verbesserung der Verkehrssituation für Radfahrer.

### Europäische Verkehrssicherheitscharta:

Mit dem Beitritt zur Europäischen Verkehrssicherheitscharta ist die Stadt Hamm folgende Selbstverpflichtungen eingegangen:

<b>Mitmach- und Selbsthilfeangebote</b>
Aktion ‚Verkehrsberuhigung vor der Haustür‘
Verkehrssicherheitswoche im Allee-Center
Informationsabende und Verkehrssicherheitstrainings von Polizei und Verkehrswacht
<b>Verkehrserziehung</b>
‚Fahrrad-TÜF‘ an weiterführenden Schulen
‚Kids-Projekt‘ - Verkehrserziehung vom Kindergarten bis zum Abitur
Schulanfangsaktionen
<b>Bau- und Markierungsmaßnahmen</b>
Fortführung des Bauprogramms ‚Kinderunfälle‘
Aufstellung eines Bauprogramms für die Hauptunfallstrecken
Markierungsprogramme: <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Tempo-30-Zonen (Problembereiche)</li> <li>■ Parken in Problembereichen</li> </ul>
<b>Verkehrsüberwachung</b>
Aufrechterhaltung des hohen Niveaus der Geschwindigkeitsüberwachung
Regelmäßige Schwerpunktmaßnahmen der Parkraumüberwachung (z.B. Radwege, Schulwege, Kinderunfallbereiche)
Einsatz von Überwachungsgeräten (‚Starenkästen‘; Rotlicht-Kameras)



Alle genannten Maßnahmen wurden seither von Stadt, Polizei und den Partnern der VSI intensiv und erfolgreich verfolgt.

Die in 2010 erforderliche Verlängerung der Mitgliedschaft der Stadt Hamm in der EU-Charta, mit einer Fortführung der in der Tabelle aufgeführten Maßnahmen, soll auf Grundlage dieses Verkehrsberichts erfolgen.

